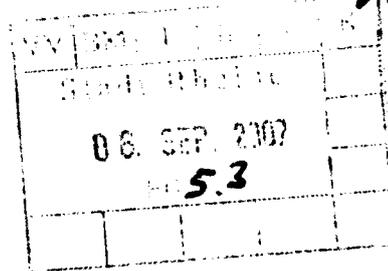


Fritz Todeskino
Salzweg 61
48431 Rheine
Telef. 05971 2968

Rheine, 04.09.07

Bauausschuß Stadt Rheine
Klosterstrasse 14
48431 Rheine



BA kopie 53
h.

Betreff: Salzweg: Straßenzustand, hier: Geh- und Fahrradwege
Bezug: Artikel in der Münsterländischen Volkszeitung: Wenn Bäume Straßen
sprengen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach Ihrem Beschluss sollen an der Heinrich-Lübke-Straße Ulmen gefällt werden.
Grund: Bäume zerstören die Radwege. Ich habe die Radwege Heinrich-Lübke-Straße mit dem Fahrrad abgefahren. Ich musste feststellen, dass das Radfahren hier erheblich bequemer und weniger gefährlicher ist, wie auf dem Salzweg.

Heinrich-Lübke-Straße: Beiderseits der Fahrbahn, Gehweg, Radweg, Grünstreifen mit Baumbepflanzung.

Salzweg: Beiderseits der Fahrbahn, Gehweg, Radweg. Geh- und Radwege sind mit Lindenbäume bepflanzt.

Wenn Sie den Salzweg nach den gleichen Kriterien untersuchen und bewerten wie die Heinrich-Lübke-Strasse, müssen auch hier Bäume an einigen Stellen gefällt werden. Die Wurzeln der Linden haben die Pflasterung hochgehoben. Die Begradigungen, wie sie jetzt in der 34, 35 und 36 Woche und in den Jahren vorher durchgeführt wurden, dürfte für die Bürger sehr teuer sein und keine Verbesserung bringen (Flickwerk). Auch das Vergrößern der Baumscheiben, durch weglassen von Platten und Auffüllen mit Feinmaterial zwischen den hochstehenden Wurzeln, dürfte die Unfallgefahr noch erhöhen.

Bei einigen Anliegern (Salzweg 60 und 58) sind die Einfriedungsmauern angehoben worden. Auch wurde 1 Baum gefällt, weil ein Mauerpfeiler durch die Wurzeln in Schiefelage geraten ist. Da sehr dicke Wurzeln in die Vorgärten gewachsen sind, sollte auch geprüft werden, ob von angehoben Versorgungsleitungen (Gas- und Wasserleitungen) eine Gefahr ausgeht.

Mein Vorschlag: Lindenbäume durch tiefwurzelnde Bäume ersetzen, wenn eine neue Anpflanzung nach den neusten Erkenntnissen und Richtlinien überhaupt möglich ist. Erwähnen möchte ich noch, dass viele Schulkinder und Erwachsene den Fahrradweg wegen der oben geschilderten Mängel nicht benutzen.

In einer Dokumentation (Bilder) habe ich den Straßenzustand beider Straßen festgehalten. Ich bitte um eine Antwort auf mein Schreiben.

Die Bürgermeisterin hat von mir das gleiche Schreiben erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Fritz Todeskino

<p style="text-align: center;">Information für den Bau- und Betriebsausschuss in der öffentlichen Sitzung am 13. September 2007</p>

Baumbestand und Straßenschäden am Salzweg

Schreiben eines Anliegers, vom 04.09.2007 an den Bauausschuss der Stadt Rheine

In dem Schreiben eines Anwohners vom Salzweg wird auf bestehende und befürchtete Schäden hingewiesen, die von dem Wurzelwachstum der beiderseits der Fahrbahn, innerhalb der befestigten Geh- und Radwege stehenden Linden hervorgerufen werden. Es wird der Vergleich mit der Situation an der Heinrich-Lübke-Straße gezogen, wo mehrere Bäume entfernt werden sollen, obwohl nach Auffassung des Bürgers die Radwege dort einen besseren Zustand aufweisen. Der Anwohner ist der Ansicht, dass unter Anwendung der gleichen Kriterien auch mehrere Bäume am Salzweg entfernt werden müssten. Die erst kürzlich und in der Vergangenheit erfolgten Reparaturarbeiten sind nach Ansicht des Anwohners sehr teuer und würden keine Verbesserung bringen, dies wird von ihm als „Flickwerk“ bezeichnet.

Des Weiteren weist der Verfasser des Schreibens auch auf Schäden an Einfriedigungsmauern von angrenzenden Privatgrundstücken hin und bittet zu prüfen, ob die in die Vorgärten eingewachsenen Baumwurzeln Versorgungsleitungen anheben würden und möglicherweise hierdurch Gefahren eintreten könnten.

Der Anwohner schlägt vor, die am Salzweg vorhandenen Linden durch „tiefwurzelnende“ Bäume zu ersetzen, sofern dies nach den aktuellen Richtlinien und fachlichen Erkenntnissen überhaupt möglich ist.

Bei einem Ortstermin am 10.09.2007 wurden der Baumbestand und das Ausmaß der Schäden an den Geh- und Radwegen sowie etwaige Schäden an angrenzenden privaten Einfassungsbauwerken oder Zufahrten und Stellplätzen seitens des PB 5.3 Öffentliche Verkehrsflächen und des PB 5.5 Öffentliches Grün in Augenschein genommen.

Am Salzweg sind in dem Bereich zwischen der Kreuzung Devesfeldstraße/Königseschstraße im Norden und der Einmündung Möhneweg, im Süden derzeit insgesamt 65 Linden vorhanden. Die Bäume stehen zu etwa gleichen Teilen bei-

derseits der Fahrbahn, innerhalb der befestigten Geh- und Radwege. Die nicht befestigten Baumscheiben von zumeist etwa 120 - 140 cm Breite und Länge befinden sich weitgehend im Bereich der plattierten Gehwege. Der zur Fahrbahn hin liegende, gepflasterte Radweg, ist an den Baumstandorten maximal um 40 cm eingengt, d. h. nicht mit Pflasterung versehen, wobei eine Mindestbreite der gepflasterten Radwegfläche von 120 cm durchgehend gewährleistet ist.

Die gepflasterten Radwege weisen allgemein nur geringfügige Belagsanhebungen oder Verwerfungen auf. Es sind jedoch verbreitet Schäden durch kleinflächige Absackungen festzustellen. Diese Schäden sind alterungs- bzw. belastungsbedingt und nicht mit dem Baumbestand in Verbindung zu bringen. Größere Belagsanhebungen von 10 – 15 cm (max. 20 cm) sind an einigen Baumstandorten, im stammnahen Bereich der Gehweg-Plattierung festzustellen. Zudem sind die Gehwege an einigen Baumstandorten sehr stark eingengt (auf ca. 60 cm) und daher hier praktisch nicht mehr benutzbar.

An 12 Baumstandorten zwischen der Königseschstraße und der Wupperstraße wurde erst kürzlich der Belag der Geh- und Radwege durch die Technischen Betriebe aufgenommen und neu verlegt, hier ist aktuell ein guter Zustand der Geh- und Radwege gegeben.

Bei der aktuell durchgeführten Begehung waren an 10 Baumstandorten Beschädigungen der angrenzenden Grundstückseinfriedigungen (kleinere Mauern und/ oder Zäune) oder befestigter Zugänge und Zufahrten festzustellen, die auf das Wurzelwachstum der Straßenbäume zurück zu führen sind. In diesem Jahr mussten bereits 2 Linden wegen eingetretener Schäden an privaten Grundstückseinfriedigungen entfernt werden.

Die Bäume, an deren Standorten aktuell keine erheblichen Schäden und Beeinträchtigungen festzustellen sind bzw. sich die bestehenden Verwerfungen durch Belagsanpassungen gut beheben lassen, sollen weiter erhalten werden. Eine Beseitigung aller Linden am Salzweg ist aus Sicht des PB 5.5 und 5.3 aus folgenden Gründen abzulehnen:

- Die etwa 30-40 Jahre alten Linden sind insgesamt als vital und verkehrssicher zu beurteilen. Die Bäume unterliegen dem Schutz der Baumschutzsatzung. Soweit durch die Bäume keine Sachbeschädigungen ausgehen, die nicht auf andere Weise mit zumutbarem Aufwand beseitigt werden können, wäre die Entfernung der gesunden und verkehrssicheren Straßenbäume nicht zulässig.
- Eine tatsächliche Gefährdung für im Wurzelraum der Bäume befindliche Versorgungsleitungen (insb. Gasleitungen) ist nach derzeitigem Kenntnisstand nicht gegeben. Eine relevante Anhebung von Versorgungsleitungen ist nur bei Windwurf, d. h. bei einem Ausheben der Wurzelplatte zu befürchten. Eine tatsächliche Gefährdung wäre demnach nur bei als nicht mehr standsicher zu beurteilenden Bäumen herzuleiten.
- Die am Salzweg stehenden Linden haben eine hohe Bedeutung für das Orts- und Landschaftsbild, und erfüllen wichtige stadökologische und kleinklimatische Funktionen.
- Der heutige, alleearartige Baumbestand prägt und gliedert das Straßenbild und trägt zur Verminderung der Fahrgeschwindigkeiten bei.
- Linden bilden auf günstigen Standorten natürlicherweise ein tief reichendes Herzwurzelsystem. Die Winterlinden sind als Straßenbäume daher gut geeignet. Probleme mit oberflächennahem Wurzelwerk resultieren hier aus ungünstigen Bedingungen für das Wurzelwachstum, bzw. nicht ausreichenden

der Pflanzgruben und dem hohen Verdichtungsgrad der umgebenden Flächen. Diese Probleme ließen sich nicht durch eine andere Baumart, sondern vielmehr nur durch eine aufwändige Neuherstellung von ausreichend großen Pflanzgruben mit speziellem Pflanzsubstrat und zusätzlichen Belüftungseinrichtungen vermeiden.

- Insbesondere der Radweg weist derzeit nachweislich nur geringfügige Schäden durch das Wurzelwachstum der Bäume auf. An den zu erhaltenden Baumstandorten lassen sich die Belagsschäden mit vertretbarem Aufwand durch Anpassung der Pflasterbeläge beheben. Ein sicherer und komfortabler Zustand der Fuß- und Radwege kann damit gewährleistet werden.
- Die Beseitigung der gesamten 65 Linden am Salzweg und anschließende Neuanpflanzungen mit einer den aktuellen Erkenntnissen und Regelwerken entsprechenden Bauweise der Pflanzgruben würde, selbst bei einer Reduzierung der Anzahl der Straßenbäume auf insgesamt etwa 45 Stück (2/3 des heutigen Bestandes), Gesamtkosten von etwa 110.000,- € verursachen.

Aufgrund der bei der aktuellen Begehung festgestellten Schäden, wird es erforderlich sein, in nächster Zeit insgesamt 15 Linden zu entfernen. Dies betrifft insbesondere Bäume deren Wurzelwachstum Schäden an privatem Eigentum hervorgerufen hat bzw. kurzfristig erwarten lässt. Des Weiteren sollen auch die Bäume entfernt werden, wo es zu starken Anhebungen oder extremen Verengungen des Gehweges gekommen ist. An den Standorten sollen keine Neuanpflanzungen vorgenommen werden, da eigentlich keine ausreichende Pflanzfläche zur Verfügung steht, bzw. eine ausreichende Breite des Gehweges nicht gewährleistet wäre.

Mit der beschriebenen Verfahrensweise werden, wie auch im Falle der Heinrich-Lübke Straße, zunächst nur die aufgrund konkreter Schäden unbedingt notwendigen Baumfällungen vorgenommen. Richtig zu stellen wäre in diesem Zusammenhang auch, dass im Falle der Heinrich-Lübke-Straße vielfach die Baumfällungen nicht aufgrund von Schäden am Radweg, sondern vielmehr aufgrund der Schäden an Fahrbahn, sowie Rinnen und Hochborden notwendig sind.

Sofern die 15 Linden am Salzweg in nächster Zeit entfernt werden, sind hierfür gem. Baumschutzsatzung Ersatzanpflanzungen an anderer Stelle, in gleicher Anzahl durchzuführen. Als ein möglicher Standort in der Nähe, könnte z. B. das Regenrückhaltebecken am Salzweg, bzw. dessen Umfeld in Betracht kommen.

Die Beseitigung der 15 Bäume, incl. ausfräsen des Wurzelwerks wird Kosten in Höhe von ca. 4.500,- € verursachen. Für die Wiederherstellung der Pflasterdecke und teilweise beschädigter Einfassungen an den 15 Baumstandorten, ist mit Gesamtkosten in Höhe von ebenfalls etwa 4.000,- € zu rechnen. Zudem werden für die Ersatzanpflanzungen von 15 Laubbäumen weitere ca. 3.500,- € insgesamt aufzuwenden sein.

Im Auftrag



Twesten